

# Karlchen

und sein Ili-Apparat



# Karlchen

## und sein Ili-Apparat



Diese Broschüre entstand aus dem Bedarf besonders jüngere Kinder alters- und sachgerecht über die bevorstehende Operation und den stationären Alltag aufzuklären.

Im Umgang mit Kindern wird ersichtlich, dass eine rechtzeitige, anschauliche und individuelle Vorbereitung einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Ängsten, Sorgen und Unsicherheiten darstellt. Ziel der vorliegenden Geschichte ist es, das betroffene Kind auf das Einsetzen eines Fixateur Externe in Gesprächen mit Ärzten, Psychologen und Eltern vorzubereiten.

Wir danken den Betroffenen Sandra Fuchs, Petra Hillebrand und Sabine Penz für ihre Mithilfe bei der Gestaltung.

Alexandra Königshofer und Natascha Walik

Das ist Karlchen.

Der kleine Rabe ist heute sehr aufgeregt,  
denn er packt für die Tage im Krankenhaus.

Pyjama, Zahnbürste, Schulsachen, ein  
Abenteuerbuch, das Kartenspiel...

Doch wo ist bloß sein roter Lieblingswurm?

Kannst du Karlchen suchen helfen?

Was packst du in deinen Koffer?



Frau Rabe und Karlchen sind bei der Aufnahme. Das ist ein kleines, gelbes Häuschen vor dem Spital.

Eine nette Dame, Frau Hallo, notiert sich Karlchens Namen und seinen Geburtstag. Sie weiß auch schon die Zimmernummer des kleinen Patienten.

Wie stellst du dir denn das Krankenzimmer vor?



Der kleine Rabe betritt sein Zimmer und ist überrascht. Das Krankenhaus ist ja viel schöner, als er es sich vorgestellt hat. Bunte Bilder hängen an den Wänden, lustige Schmusetiere schauen unter den Bettdecken hervor.

„Hallo, du bist also der Neue!“, ruft da auch schon eine kecke Schildkröte aus ihrem Bett, „Machs dir ruhig gemütlich!“ Karlchen nickt. „Bleibt deine Mama denn hier?“, will der neugierige Elefant vom Fenster aus wissen. „Ja“, antwortet der kleine Rabe und ist sehr froh darüber.





Karlchen und Rudi der Elefant spielen gerade Karten, als es an der Tür klopft.

Dr. Fröhlich, ein Arzt, will zum kleinen Raben und seiner Mama.

„Liebes Karlchen, morgen wird dein Bein operiert. Davor müssen wir noch einige Untersuchungen vornehmen“, erklärt er. Dem Raben wird ganz mulmig zumute.

„Keine Angst“, winkt der freundliche Doktor ab, „es wird nicht weiter schlimm. Und wenn dir etwas unklar ist, dann frag einfach nach!“ Bevor Dr. Fröhlich geht, nimmt er noch Blut ab. Es piekst etwas, aber Karlchen hält sich an seiner Mama fest und so ist der Schmerz bald vorüber.

Welche Fragen möchtest du noch stellen?



Karlchen ist beim Röntgen.

„Wir machen jetzt ein Bild von deinen Knochen!“, verrät ihm die Schwester.

Dazu muss sich der Rabe auf eine große, weiße Liege legen. Über seinen Bauch bekommt er eine schwere Schürze. Dann verschwindet die Schwester kurz in einem Kammerl.

„Nicht bewegen!“, ruft sie.

Der große Apparat über Karlchens Bein macht einmal ‚klack‘, die Schwester kommt zurück und der Rabe darf aufstehen.

„Das ging aber schnell!“ findet er.

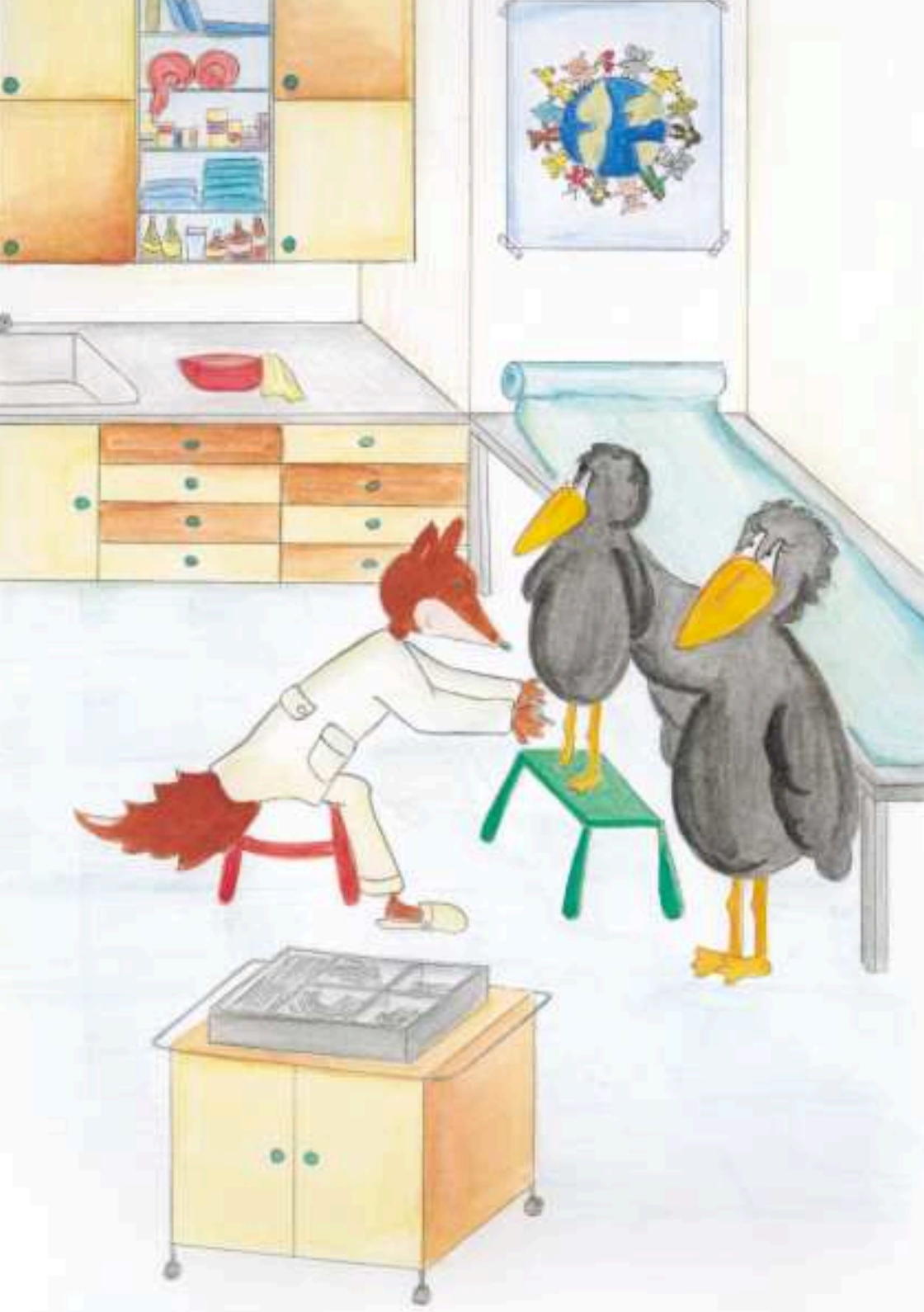


Nach dem feinen Mittagessen wird Karlchens zukünftiger Ilizarov-Apparat angepasst.

Dr. Genau, der Karlchen am nächsten Tag operieren wird, hat einen eindrucksvollen Baukasten mit silbernen Ringen, Schrauben und Muttern.

„Das sieht ja aus wie in Papas Werkstatt!“, wundert sich der Rabe und der Doktor muss lachen.

Karlchens Bein wird vermessen und die passenden Teile ausgesucht.



Am späten Nachmittag kommt noch Dr. Schlaf, der Narkosearzt, vorbei. Er wird Karlchen vor der Operation eine Spritze geben, sodass er einschläft.

Auch Frau Sonnenschein, die Psychologin, stellt sich vor. Mit ihr kann Karlchen über alles reden. Er erzählt ihr von seinen Freunden und dem bisschen Angst, das er vor dem nächsten Tag hat. Frau Sonnenschein hört zu, sie ist sehr lieb.

Eng an seine Mama gekuschelt schläft Karlchen erschöpft ein.  
Was er wohl träumen wird?





„Guten Morgen, alles aufgewacht!“, flötet Schwester Carolina.

Karlchen reibt sich verschlafen die Augen, sein Magen grummelt, es ist Frühstückszeit! Aber der kleine Rabe darf heute nichts essen, denn es ist sein Operationstag.

Da kommt auch schon Herr Roko, er fährt mit dem kleinen Patienten und Mama Rabe zum Operationstrakt.

Doch was ist das?

Karlchen sieht plötzlich alles in grün!

Dr. Genau und die übrigen Ärzte tragen lange grüne Kittel und sogar Mundschutz.

„Hallo, Karlchen!“, begrüßt ihn da Dr. Schlaf,

„Wie geht es unserem Raben?“ Karlchen kann kaum reden so aufgeregt ist er.

Der kleine Patient bekommt die Narkose und schon verschwimmt alles vor seinen Augen.

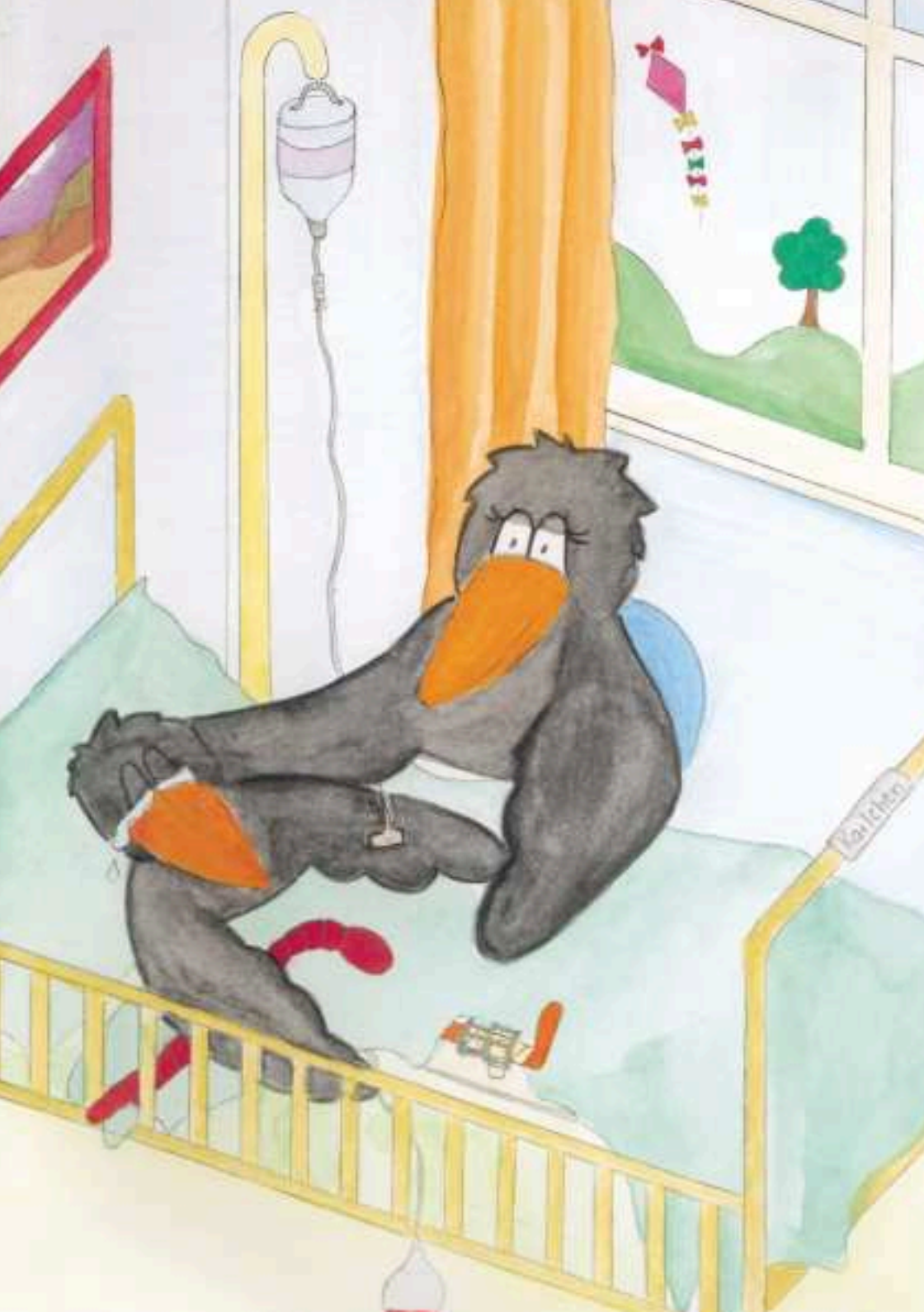
Wie glaubst du geht es Karlchen?



Als Karlchen erwacht, fühlt er sich sehr müde und schlapp. Sein rechtes Bein schmerzt und schon kullern dicke Tränen über seine Wangen. Gut, dass Mama Rabe da ist und ihn tröstet.

Schließlich wird der kleine Patient wieder auf die Kinderabteilung gefahren.

Auf dem Gang trifft er Rudi den Elefanten, der mit ihm Karten spielen möchte. Aber der Rabe mag heute nicht und das ist in Ordnung so.

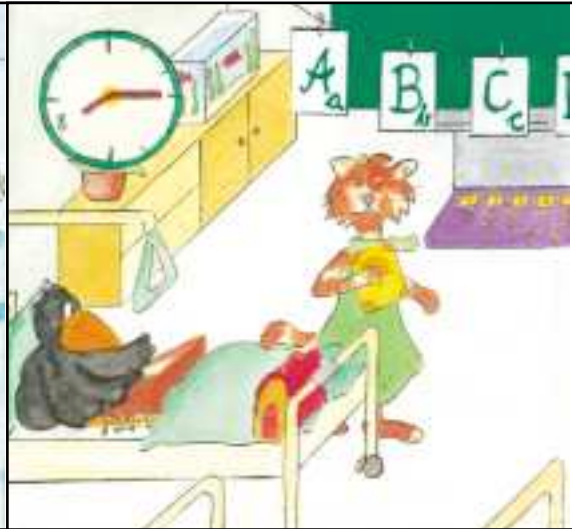


Dem kleinen Raben geht es wieder besser.

Er hat sich an seinen neuen Apparat gewöhnt und gelernt mit ihm umzugehen. Auch im Krankenhausalltag findet er sich gut zurecht.



Karlchen wäscht und kämmt sich vor dem Frühstück.



Lernen in der Krankenhaus-  
schule macht Spaß!



Lecker, schlecker,  
Mittagessen!



Viele Freunde besuchen den  
kleinen Patienten.



Mit Lola Fit, der Therapeutin, wird das Treppensteigen geübt.



Bei der Visite sehen die Ärzte nach Karlchens Bein.



Der Rabe und sein neuer Freund spielen bis zum Abendessen.



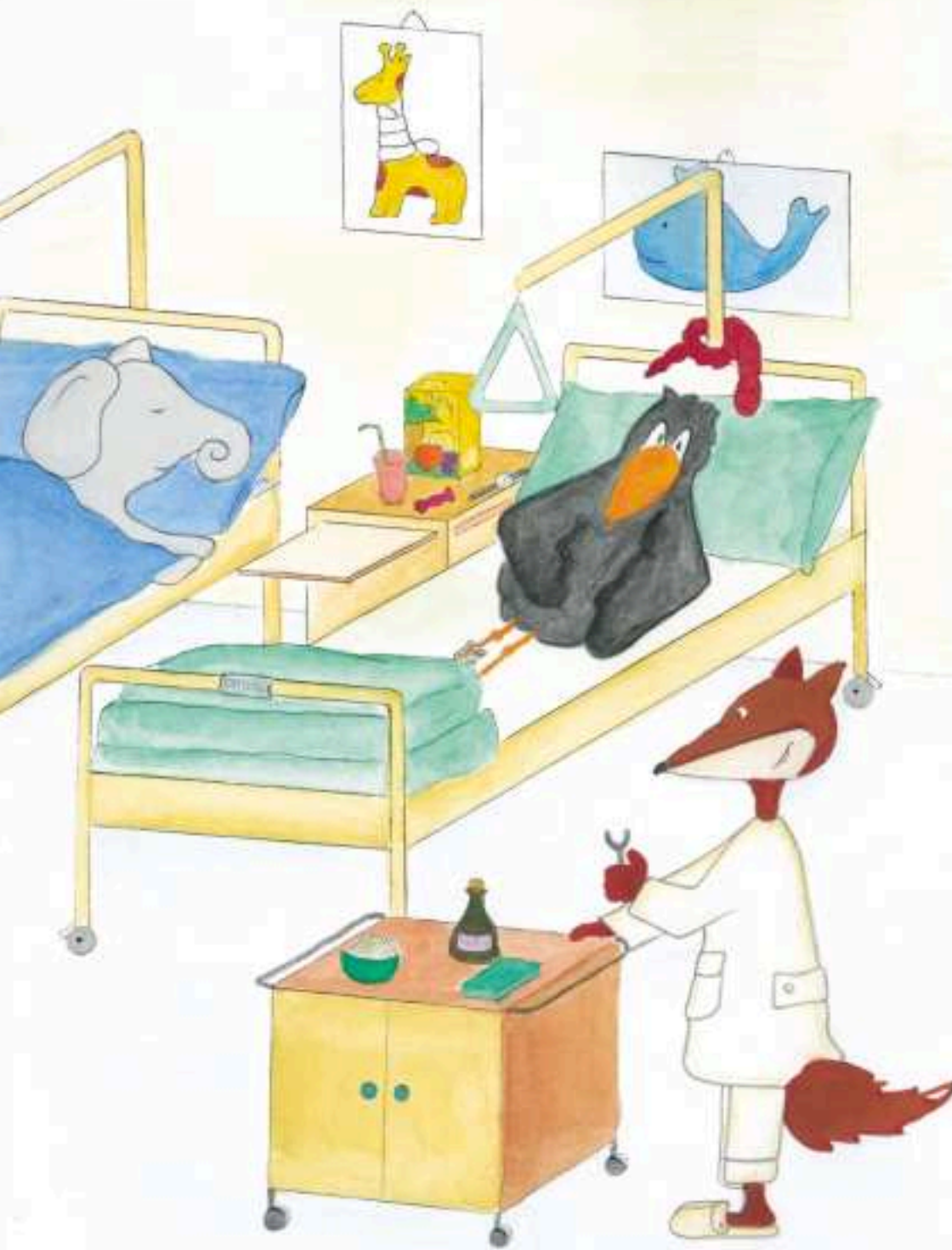
Zzz Zzz Zzzzzzz ...

Eine Woche ist vergangen, da steht Dr. Genau mit einem metallenen Schraubenschlüssel in der Tür.

„Grüß dich, Karlchen. Heute beginnen wir mit dem Drehen. Jeden Tag einen Millimeter, damit dein rechtes Bein bald gleich lang ist wie das linke.“

Anschließend werden Karlchens Wunden gründlich gesäubert.

„Das war ja gar nicht so schlimm!“, freut sich der Rabe.





Es ist früher Morgen, vierzehn Tage und Nächte nach Karlchens Operation. „Juchu!“, jubelt der kleine Patient überglücklich, „Heute darf ich nach Hause gehen, heute darf ich nach Hause gehen!“ Ein bisschen wehmütig verabschiedet er sich von seinen Zimmergenossen. „Machts gut, ich werde euch vermissen!“ Dann nimmt er Mama an der Hand und sie machen sich fröhlich auf den Heimweg.

Welche Veränderungen in Karlchens Leben wird es wohl geben?



Nach zwei Wochen muss der kleine Rabe zu einer Kontrolle ins Krankenhaus. Schon beim Eingang vernimmt Karlchen lautes Gelächter. Hurra, die Clowns sind da!

Und im Warteraum sitzt auch Rudi, welcher Zufall! Die beiden Freunde berichten einander angeregt von ihren Abenteuern Zuhause.

Schließlich wird der kleine Rabe aufgerufen und von Dr. Genau untersucht.

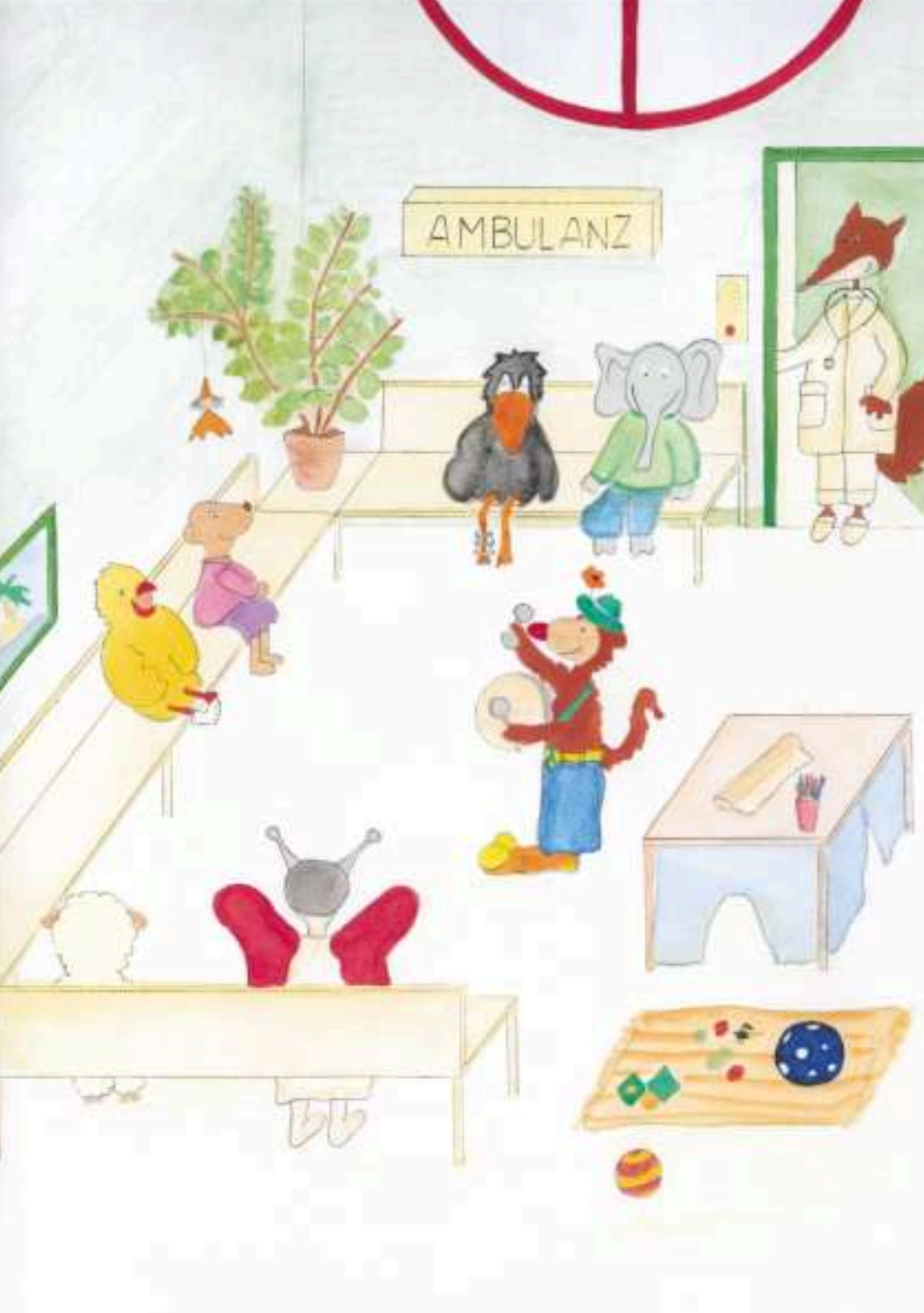
„Dein Bein ist schon länger, alles verläuft prima. Ich bin sehr zufrieden“, meint er zuversichtlich.

„Das bin ich auch“, erwidert Karlchen.

„Auf Wiedersehen, Herr Doktor!“

„Bis bald, kleiner Rabe!“

AMBULANZ



Mag. Natascha Walik, arbeitet als Klinische- und Gesundheitspsychologin im Orthopädischen Spital Speising in Wien an der Kinderabteilung. Unter anderem liegt ihr Schwerpunkt in der Operationsvorbereitung und Unterstützung bei der Bewältigung des veränderten Alltags von Kindern mit Fixateur Externe.

Alexandra Königshofer, studiert derzeit im letzten Semester an der Pädagogischen Akademie Wien und absolvierte ihr Praktikum an der Kinderabteilung des Orthopädischen Spitals Speising in Wien. Sie gestaltete diese Broschüre im Rahmen ihrer Diplomarbeit „Die Bedeutung der Heilstättenschule für das kranke Kind“.

Copyright: A. Königshofer / N. Walik

Zur Familie der Fixateur Externe  
der Firma **Smith+Nephew** gehören:



Ilizarov Apparat

Unilateraler Fixateur

Taylor Spatial Frame

Wo Sie uns finden:

Mit freundlicher Unterstützung

**Smith+Nephew**  
First Choice in Orthopaedics

A-2320 Schwechat . Concorde Business Park D 2/Top 11 . Telefon +43-1-707 91 02